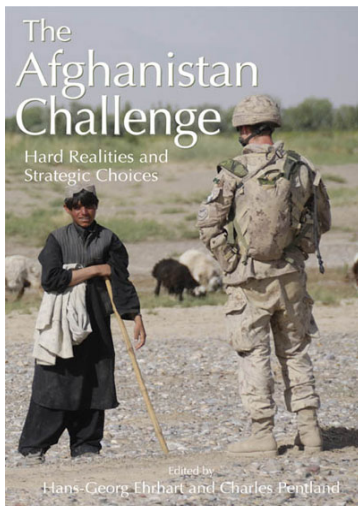


Herausforderung Afghanistan

so lautet der Buchtitel eines Sammelbandes, den Hans-Georg Ehrhart (IFSH und Charles Pentland vom Centre for International Relations der Queen's University in Kingston, Ontario (Kanada) herausgegeben haben.



Im Wahlkampf übte US-Präsident Barack Obama heftige Kritik an der erfolglosen Afghanistan-Strategie des Westens. Vier Monate nach seiner Wahl verkündete Obama am 27. März 2009 eine neue Strategie für Afghanistan, die mit Maßnahmen in Pakistan verkoppelt wurde. Wesentliche Elemente sind die Erhöhung der Zahl der US-amerikanischen Truppen, Druck auf NATO-Partner, ihren Einsatz zu verstärken, die Ausweitung der Ausbildungsprogramme für Militär und Polizei, eine Aufstockung der zivilen Hilfe sowie die Einforderung eines stärkeren Beitrags Pakistans. Durch Verhandlungen mit traditionellen Führern soll die Zahl der Gegner verringert werden. Alle Gewaltakteure, die nicht offenkundig Al-Qaida und Taliban unterstützen, sollen zu Verbündeten gemacht werden. Ganz im Stile einer klassischen „Counterinsurgency“-Strategie (COIN) sollen die internationalen und afghanischen Sicherheitskräfte vor Ort präsent sein. Ziel ist es, den militanten Gegnern der Regierung so die Rekrutierungsbasis und die Unterstützung zu nehmen und die afghanische Bevölkerung zu veranlassen, ohne Angst vor Repression mit der Regierung und ihren ausländischen Unterstützern zusammenzuarbeiten. Den Erfolg soll eine Kombination von „Zuckerbrot“ – politische Einbindung, entwicklungspolitische Unterstützung etc. – für die politischen Akteure und die Teile der Bevölkerung, die mit dem Interventen kooperieren, und „Peitsche“, also hartes militärisches Vorgehen gegen diejenigen, die dazu nicht bereit sind, erbringen.

Starke Argumente sprechen allerdings gegen einen COIN-Einsatz der Bundeswehr. COIN-Kampagnen der Vergangenheit waren militärisch häufig „schmutzig“. Gegen einen Gegner, der sich nicht an Regeln des humanitären Völkerrechts hielt, glaubte man ebenfalls am Rande oder sogar außerhalb des gängigen Völkerrechts kämpfen zu dürfen. Das „Einbunkern“ in befestigten Lagern wäre nur noch beschränkt möglich. Die Stationierung der Truppen vor Ort erhöht die Gefahr von Anschlägen und damit wahrscheinlich auch die Zahl der gefallenen Soldaten. Die Übernahme der AfPak-Strategie würde qualitative Änderungen im Vorgehen der Bundeswehr erfordern. Zudem macht eine COIN-Strategie Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zum Instrument für den Sieg über einen anders nicht bezwingbaren Gegner. Die EZ läuft damit Gefahr, ihre Legitimität zu verlieren.

Das deutsche Afghanistan-Engagement muss deshalb dringend überdacht und politisch neu verankert werden. Mehrere Gründe sprechen gegen ein „Weiter so“, das die deutsche Afghanistan-Politik seit nunmehr über acht Jahren kennzeichnet. Zu diesen Gründen zählen die sich verschlechternde Sicherheitslage mit steigenden Opferzahlen, die weitgehend ausbleibenden Verbesserungen für die meisten Menschen in Afghanistan, die neue US-AfPak-Strategie und die abnehmende öffentliche Unterstützung – zumindest für das militärische Engagement in Afghanistan.

Angesichts dieser Lage ist es notwendig, eine unabhängige Kommission, die Optionen für das zukünftige deutsche Engagement in Afghanistan ausarbeitet, einzusetzen. Es ist nicht erkennbar, dass es der Bundesregierung mit ihrer bisherigen Politik gelingen kann, die Schere zwischen mehr als 80 Prozent Zustimmung zu den Mandaten für die deutschen Truppen im Rahmen des ISAF-Mandats im Bundestag und fast 70 Prozent Ablehnung in der Bevölkerung zu schließen. Dazu hat sich Berlin zu sehr in widersprüchliche Begründungen des Engagements verstrickt und mit Durchhalteparolen unglaubwürdig gemacht. Nach den

Bundestagswahlen bietet sich die große Chance für eine breite, legitimationsstiftende und zukunftsgerichtete Analyse der deutschen Optionen in Afghanistan. Dafür bietet eine unabhängige Kommission mit klarem Auftrag die besten Aussichten. Als Modelle können die von Richard von Weizsäcker 1999/2000 geleitete Kommission „Gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“ sowie die kanadische Manley-Kommission dienen, die Anfang 2008 einen Bericht zum weiteren militärischen Engagement Kanadas und möglichen Exitstrategien vorlegte.

Grundlegende Analysen und Strategieempfehlungen zum Afghanistankonflikt bietet das aus einem Kooperationsprojekt zwischen dem IFSH und dem Centre for International Relations der Queen's University entstandene und von Hans-Georg Ehrhart (IFSH/ZEUS) und Prof. Charles Pentland herausgegebene Buch „The Afghanistan Challenge. Hard Realities and Strategic Choices“, das bei McGill-Queen's University Press erschienen ist.

Kontakt
Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Besuchen Sie das IFSH in der 3. Nacht des Wissens in Hamburg



am 7. November 2009, 17.00 Uhr – 24.00 Uhr

Das IFSH beteiligt sich am **7. November 2009** gemeinsam mit den drei anderen Instituten im Haus „Beim Schlump 83“ (FZH, IGDJ und ZNF) an der 3. Nacht des Wissens in Hamburg. Neben Bibliotheksführungen und Filmen widmet sich das Institut in seinen Veranstaltungen vor allem aktuellen Fragen in Kurzvorträgen zum **Palästinakonflikt**, zur Lage in **Afghanistan**, zur **nuklearen Abrüstung** und zur Lage der **europäischen Sicherheit**.

Kontakt
Susanne Bund
bund@ifsh.de

Überreichung der Master-Diplome des 7. Jahrgangs und Immatrikulation des 8. Jahrgangs des Studiengangs „Master of Peace and Security Studies – M.P.S.“

In diesem Jahr erhielt bereits der siebte Absolventenjahrgang die Masterurkunden des Studiengangs „Master of Peace and Security Studies – M.P.S.“ im Rahmen des schon traditionellen Festakts. Die anhaltende Unterstützung des Studiengangs durch die Universität Hamburg brachte die Prodekanin der WISO-Fakultät Prof. Elisabeth Allgoewer in ihrem Grußwort zum Ausdruck, bevor Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach auf die besondere Bedeutung einer profunden Ausbildung, wie die im Studiengang geleistete, hinwies. Sie betonte, dass der MPS-Studiengang mit Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Weltpolitik, wie in der UNO-Rede Präsident Obamas Ende September ausgeführt, eine wichtige Grundlage für die Zukunft der Politikwissenschaft bilde.

Götz Neuneck, Studienleiter der MPS-Programms, begrüßte die Festrednerin des Abends, Prof. Catherine M. Kelleher, die dem IFSH seit vielen Jahrzehnten eng verbunden ist. Catherine Kelleher ist Professorin an der School of Public Affairs der University of Maryland (College Park) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Watson Institute der Brown University. Sie gratulierte den Absolventen – überraschenderweise auf Deutsch – und versprach ihnen, dass es in ihrer beruflichen Laufbahn im Feld der Sicherheitspolitik nie langweilig werden würde. Anschließend hielt sie einen interessanten Vortrag zum Thema “Is a World Free of Nuclear Weapons Desirable, Realistic and Feasible? Obama’s New Foreign and Arms Control Policy and the Discussion in the United States about Global Zero”.



Bei der Masterfeier
V.l.n.r. Michael Brzoska, Elisabeth Allgoewer, Herlind Gundelach, Catherine Kelleher, Götz Neuneck (Foto JR)

Als ehemalige Verteidigungsberaterin der Ständigen Vertretung der USA bei der NATO unter der Clinton-Regierung nutzte sie ihre vielfältigen Erfahrungen, um die aktuellen Ereignisse rund um die Wahl Obamas für die meist jungen Absolventinnen und Absolventen auch historisch einzuordnen. Sie verglich die momentane hoffnungsvolle Situation in ihrer Bedeutung mit der Zeit Michael Gorbatschows in den späten 1980er Jahren. Mit den geänderten politischen Verhältnissen in den USA eröffne sich derzeit eine neue Chance, den Bemühungen um nukleare (aber auch konventionelle) Abrüstung frischen Wind zu verleihen und sie zu weitreichenden Ergebnissen zu führen.

Die Überreichung der Masterurkunden an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wurde eingerahmt von der Dankesrede der ehemaligen Studierenden durch Lynne Welton, einer Präsentation der einzelnen Studiengangmitglieder sowie einem von Britta Varan eigens für den MPS-Studiengang komponiertem Lied, bei dem sie von Christophe Bracq-Burgy und Naida Mehmedbegovic musikalisch begleitet wurde.

Kontakt
Denise Völker M.P.S.
voelker@ifsh.de

Neuer Leiter des OSZE-Referats des Auswärtigen Amts bei CORE

Am 22. September 2009 besuchte der neue Referatsleiter OSZE und Europarat des Auswärtigen Amts, Herr Lothar Freischlader, CORE. Die Mitarbeiter/innen des Zentrums stellten sich und ihre aktuellen Arbeitsvorhaben vor, über eine Reihe von Fragen entwickelten sich lebhafte Diskussionen.

Kontakt:
Dr. Wolfgang Zellner
zellner@ifsh.de

CORE auf der Genfer Konferenz “The OSCE and a New Security Governance in Europe“

Am 18./19. September 2009 veranstaltete das Graduate Institute (Genf) seine jährliche OSZE-Konferenz – diesmal allerdings ohne Prof. Victor-Yves Ghebali, den langjährigen *Spiritus Rector* dieser und vieler anderer OSZE-bezogener Aktivitäten, der anfangs des Jahres verstorben war. So war denn auch das erste Panel der Konferenz ganz dem Gedenken an Prof. Ghebali gewidmet, dem „Mr. OSCE“ der Politikwissenschaft. Die Teilnehmerschaft der Konferenz spiegelte die neuerdings wieder gewachsene Relevanz der OSZE wider: Neben dem OSZE-Generalsekretär, Botschafter Marc Perrin de Brichambaut, und dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten, Knut Vollebaek, waren auch Vertreter wichtiger Staaten anwesend. Erstmals seit Jahren gab es wieder ein Panel zum KSE-Vertrag. Während Sergei Federyakow vom russischen Außenministerium die bekannte Position Moskaus darstellte, war bei dem Statement von Jennifer Laurendeau vom U.S. State Department zu spüren, dass die USA derzeit noch an einer neuen Position zu KSE arbeiten. Als Kommentator des Panels forderte der Leiter von CORE, Wolfgang Zellner, die derzeit nur sporadischen bilateralen (USA, Russland) Verhandlungen über KSE zu multilateralisieren und den Verhandlungsprozess kontinuierlich zu betreiben.

Kontakt
Dr. Wolfgang Zellner
zellner@ifsh.de

SWP Post-Doc-Konferenz in Berlin

Sybille Reinke de Buitrago nahm an der Post-Doc-Konferenz der Stiftung Wissenschaft und Politik teil, die vom 16.-17. September 2009 in Berlin stattfand. Eingeladene Post-doc Forscher und Forscherinnen beschäftigten sich mit Fragen globaler Sicherheit, insbesondere europäischen Sicherheitsbedrohungen und den möglichen Antworten europäischer Akteure. Die Konferenz ermöglichte einen aktiven Austausch zwischen den Post-Docs und den etablierten Forschern und Forscherinnen aus Europa, Canada und den USA. Sybille Reinke de Buitrago präsentierte ein Papier unter dem Titel: The Formation of Security Concepts in the Current Security Debate – A Comparative Perspective, in dem sie Fragen zu unterschiedlichen Verständnissen von Sicherheit, wie diese sich entwickeln und wie nationale Sicherheitskulturen diese motivieren, aufwarf.

Kontakt
Sybille Reinke de Buitrago
sybille.rdeb@gmail.com

Diskussion im Auswärtigen Amt

Auf Einladung der Rüstungskontrollabteilung des Auswärtigen Amtes diskutierte Götz Neuneck am 16. September 2009 in Berlin mit den Stipendiaten des UN Disarmament Fellowship Programme 2009 aktuelle Fragen der nuklearen Abrüstung. Themen waren die Zukunft des Nichtverbreitungsvertrages, das Atomprogramm des Iran und die Einbeziehung der De-facto-Kernwaffenstaaten.

Kontakt
Prof. Dr. Götz Neuneck
neuneck@ifsh.de

Leiter von CORE spricht auf Treffen des OSZE Korfu-Prozesses

Auf ihrem informellen Ministerratstreffen in Korfu im Juni 2009 hatten die 56 OSZE-Staaten beschlossen, einen Diskussionsprozess über europäische Sicherheitsfragen einzuleiten. Die ersten zehn Sitzungen dieses „Korfu-Prozesses“ sind bis Ende November geplant, dann soll ein Beschluss des Athener Treffens des OSZE-Ministerrats für neue Orientierung sorgen. Beim 2. Treffen des Korfu-Prozesses, das am 15. September in der Wiener Hofburg auf Botschafterebene stattfand, sprach der Leiter von CORE, Wolfgang Zellner, als Gastredner zu den Themen „Kooperative Sicherheit versus Unilateralismus“ und „Unterschiedliche Sicherheitsniveaus im OSZE-Gebiet“. Die Ausführungen von Zellner zogen eine lebhafte Debatte nach sich, an der sich Vertreter/-innen von 19 Staaten mit teils spontanen Beiträgen beteiligten. In seinem Resümee betonte der Leiter von CORE, dass ihn die Offenheit und der konstruktive Charakter des Dialogs beeindruckt hätten.

Kontakt
Dr. Wolfgang Zellner
zellner@ifsh.de

Beobachtung der Generalkonferenz der IAEA

Vom 14.-16. September 2009 nahm Oliver Meier als Beobachter an den ersten drei Tagen der diesjährigen Generalkonferenz der Internationalen Atomenergie-Organisation teil und führte Interviews mit Diplomaten und Mitarbeitern der IAEA.

Kontakt
Dr. Oliver Meier
oliver@armscontrol.org

ECPR General Conference in Potsdam

Vom 10.-12. September 2009 nahm Diana Digol an der 5. Generalkonferenz des European Consortium for Political Research (ECPR) an der Universität Potsdam teil. Über 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentierten dort 1.959 Vorträge auf 401 Panels in 55 Sektionen. Diana Digol hielt einen Vortrag über sozio-demografische Charakteristika der diplomatischen Eliten im postkommunistischen Europa. Zusammen mit einigen früheren und neuen Kolleginnen und Kollegen plant sie, einen Vorschlag für ein Panel zur nächsten ECPR Konferenz zu unterbreiten, um die Forschung im Bereich Außenpolitik und Diplomatie voranzutreiben.

Kontakt
Dr Diana Digol
digol@ifsh.de

Keynote Speech auf der außenpolitischen Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung

Am 10. September 2009 hielt Oliver Meier in Berlin den Eröffnungsvortrag auf der außenpolitischen Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung, auf der nationale und internationale Experten die Zukunft des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags diskutierten. In der *Keynote Speech* mit dem Titel „Abschreckung oder Abrüstung? ‚Global Zero‘ und die Reduzierung der Rolle von Nuklearwaffen in der Sicherheitspolitik des 21. Jahrhunderts“ plädierte Oliver Meier dafür, dass die Rolle der Kernwaffen auf die Abschreckung anderer Kernwaffenstaaten beschränkt werden sollte und benannte einige konkrete Schritte in dieser Richtung. Anschließend diskutierte Meier seine Thesen auf einem Panel mit dem stellvertretenden Abrüstungsbeauftragten der Bundesregierung Claus Wunderlich sowie Experten aus Russland und den USA.

Kontakt
Dr. Oliver Meier
oliver@armscontrol.org

IFAR-Workshop Fernerkundung und Verifikation

Das IFSH veranstaltete gemeinsam mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) und der Forschergruppe „Verifikation und Monitoring“ am 10. September 2009 einen eintägigen Workshop zum Thema „Luft- und raumgestützte Fernerkundung zur Verifikation, Prävention, Frühwarnung und Sicherheitsvorsorge“. Ziel dieses Impulsworkshop war es, den technologischen Stand der weltraum- und bodengestützten Fernerkundung zu verstehen, verschiedene Nutzergruppen zusammenzuführen und unterschiedliche Anwendungen auszuloten. Neben Vertretern der Luft- und Raumfahrtindustrie wie Astrium (München) und OHB (Bremen), der Universität Hamburg, der TU Freiberg und der TU Harburg hielten auch Vertreter des EU-Satellitenzentrums Torrejon/Madrid, der Bundespolizei und des Bundeskriminalamts Vorträge zu den verschiedenen Themenbereichen „Verifikation, Konfliktprävention und Sicherheitsvorsorge“.

Kontakt
Prof. Dr. Götz Neuneck
neuneck@ifsh.de

Deutsche Einheit und europäische Friedensordnung

Vom 3. bis 5. September 2009 fand in der Julius-Leber-Kaserne in Berlin die Jahrestagung des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit statt. Sie stand unter dem Thema „Deutsche Einheit und europäische Friedensordnung“. Im Einführungsvortrag referierte Hans-Georg Ehrhart, Leiter ZEUS, zum Thema „Die Rolle der EU beim Aufbau einer europäischen Friedensordnung“.

Kontakt
Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Zentralasienforschung: Auf der Suche nach neuen Wegen und Konzepten

Vom 3.-5. September 2009 besuchte Diana Digol (IFSH/CORE) eine von der European Society for Central Asian Studies (ESCAS) und the Central European University Asia Research Initiative in Budapest organisierte Konferenz zur Zentralasienforschung. In dem Panel „Zentralasien in geopolitischen Kontexten“ hielt sie einen Vortrag über die russische Außenpolitik gegenüber Zentralasien und war Diskutant in dem Panel „Aspekte der ökonomischen Entwicklung Zentralasiens“. In diesem Zusammenhang wurde sie von einem Redakteur des Routledge Verlags eingeladen, einen Artikel oder einen Vorschlag für eine Monografie zu unterbreiten.

Kontakt
Dr. Diana Digol
digol@ifsh.de

Afghanistandebatte zum Antikriegstag

Am 1. September 2009 veranstalteten der DGB Hamburg, das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung sowie der Gewerkschaftliche Arbeitskreis Frieden anlässlich des Antikriegstages im Gewerkschaftshaus eine Podiumsdiskussion zum Thema „Acht Jahre Afghanistan-Krieg. Kein Ende in Sicht?“. Neben Erhard Pumm (Vorsitzender DGB Hamburg), Lühr Henken (Hamburger Forum) und Peter Klemm (Gewerkschaftlicher AK) gehörte Hans-Georg Ehrhart (IFSH) zu den Diskutanten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Birgit Gärtner.

Kontakt
Dr. Hans-Georg Ehrhart ehrhart@ifsh.de

Sommerakademie der Friedrich-Ebert-Stiftung

Am 27. August 2009 hielt Oliver Meier auf einem Panel bei der Sommerakademie der Friedrich Ebert Stiftung in Bonn einen Vortrag zum Thema „Mission Peace, mission impossible? Das Gesicht der Welt im 21. Jahrhundert“ und diskutierte mit den TeilnehmerInnen die transatlantischen Beziehungen, die Rolle der NATO und das neue Gesicht der USA unter Barack Obama.

Kontakt
Dr. Oliver Meier
oliver@armscontrol.org

Entwicklungspolitischer Kongress

Am 1. August 2009 fand in der Hanns-Seidel-Stiftung in München der „Entwicklungspolitische Kongress 2009“ statt. 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten die Rolle der Entwicklungszusammenarbeit als strategische Herausforderung. Hans-Georg Ehrhart (Leiter ZEUS) referierte in Workshop 2 zum Thema „Die Entwicklungszusammenarbeit als Schlüsselfaktor vernetzter Sicherheit“. Die anderen Teilnehmer auf dem Podium waren General Karl Müllner (Bundesministerium der Verteidigung), Paul-Anton Krüger (Süddeutsche Zeitung) und Christian Hegemer (Hanns-Seidel-Stiftung). Die Gesprächsleitung hatte Prof. Carlo Masala (Universität der Bundeswehr München).

Kontakt
Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Jahreskonferenz der American Political Science Association in Toronto

Auf der Jahreskonferenz 2009 der American Political Science Association (APSA) in Toronto präsentierte Jens Narten am 5. September 2009 zusammen mit Christoph Zürcher von der Universität Ottawa ein Forschungspapier mit dem Titel „Peacebuilding is Interaction: Explaining the Outcomes of Postwar Democratic Transitions“. Die Präsentation war Teil einer gemeinsamen Podiumsveranstaltung zum Thema „Post-war Democratization“, die den Abschluss eines internationalen Forschungsprojekts in Kooperation mit der Freien Universität Berlin und der Universität Stanford bildete.

Kontakt
Jens Narten, Dipl.-Soz.-wiss.
narten@ifsh.de

IFSH-Kooperation mit der East China Normal University



Michael Brzoska mit den Studierenden in Shanghai

Im Rahmen der Kooperation des IFSH und der Universität Hamburg mit der East China Normal University hielt sich Michael Brzoska vom 22.-26. September 2009 in Shanghai auf. Neben Gesprächen über die Fortführung der Kooperation hielt er ein Seminar für Master-Studierende zu Fragen der europäischen Sicherheit ab.

Kontakt
Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de

IFSH ist Partner der Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“

Das IFSH ist als Partner an einem erfolgreichen Antrag für eine Landesgraduiertenschule beteiligt. Die Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“ ist ein Projekt im Rahmen der Landesexzellenzinitiative der Behörde für Wissenschaft und Forschung in Hamburg. Sprecher sind Prof. Cord Jakobeit vom Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg und Prof. Detlev Nolte vom GIGA, Hamburg. Michael Brzoska ist einer der beteiligten Wissenschaftler.

Kontakt
Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de

PUBLIKATIONEN

Reihe Demokratie, Sicherheit, Frieden

Jürgen Groß, Philosophie der Gleichheit. Demokratie, Macht und Frieden im internationalen System, in: Demokratie, Sicherheit, Frieden, Bd. 195, Baden-Baden 2009, 152 S., brosch., 28,- €, ISBN 978-3-8329-4971-6

Ungleichheit ist unter den Menschen das Natürliche, das Gegebene – Gleichheit hingegen ist die denkbar größte menschliche Leistung: Denn Ungleichheit ist immer nur für einige wenige von Nutzen, niemals für alle. Gleichheit aber ist für alle attraktiv oder zumindest erträglich – weniger jedoch nicht. Dies gilt vor allem hinsichtlich der Verteilung von Macht und Herrschaft. Die Forderung nach mehr Gleichheit ist daher immer auch eine Forderung nach mehr Demokratie. Der Autor, bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Friedensforschung, entwickelt eine Vision, in der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung nicht nur die Gesellschaften prägen, sondern auch die Beziehungen zwischen den Staaten in der Welt bestimmen.

Margret Johannsen: Der Nahost-Konflikt, Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2. akt. Auflage 2009, 167 Seiten. Mit 10 Abbildungen, ISBN 978-3-16690-2



Das in der Reihe „Elemente der Politik“ erschienene Lehrbuch richtet sich an Studierende und Lehrende der Politikwissenschaft. Auf knappem Raum werden Ursprünge und Geschichte des nahöstlichen Kernkonflikts, der israelisch-palästinensische Friedensprozess und die wesentlichen Streitfragen zwischen den Konfliktparteien sowie die internationalen Dimensionen des Konflikts dargestellt.

S+F Sicherheit und Frieden Ausgabe 3-2009

Themenschwerpunkt: Klimawandel und Sicherheit

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe von S+F befasst sich mit den Sicherheitsrisiken und sicherheitspolitischen Auswirkungen des Klimawandels. *Michael Brzoska* analysiert in seinem Aufsatz vier größere, internationale Studien zum Sicherheitsrisiko Klimawandel.

In Ihrem Aufsatz „Krisenprävention durch Klima- und Energiesicherheit“ gehen *Christoph Bals und Rixa Schwarz* auf den Klimawandel als mögliche Bedrohung menschlicher Sicherheit ein. *Hans Günter Brauch*

beschreibt in seinem Aufsatz „Klimawandel und Sicherheit im Nahen Osten“ die zu erwartenden regionalen Folgen des Klimawandels und seine möglichen Auswirkungen auf die EU. *Stefan Bayer* untersucht in seinem – referierten – Aufsatz „Ökonomische Aspekte des Klimaschutzes“ unter anderem die finanziellen Möglichkeiten und Folgen des Emissionshandels und korreliert diese mit der Problematik langfristiger Wirkungen des Klimawandels und kurzfristigem Handeln der Politik. *Dirk Messner* diskutiert in seinem Aufsatz die Wirkungszusammenhänge zwischen umweltbedingten Veränderungen von Wasserverfügbarkeit und möglichen Konflikten um Wasser, Destabilisierung von Gesellschaften sowie dadurch ausgelöste Migration. Außerhalb des Themenschwerpunktes plädiert *Margret Johannsen* in ihrem Aufsatz für eine stärkere Einbindung der Hamas, um der fortbestehenden Gewalt im Gazastreifen besser begegnen zu können. *Sebastian Bruns* untersucht in seinem Beitrag die strategischen Folgen, die die Bekämpfung der Piraterie vor der Küste Somalias für die internationale Gemeinschaft hat. *Martin Welz* und *Julian Junk* analysieren die politische Situation in Simbabwe. Alle Aufsätze außerhalb des Themenschwerpunktes haben ein anonymes Gutachterverfahren durchlaufen.

Wissenschaftliche Artikel

Michael Brzoska und George Lopez (Hrsg.), Putting Teeth Into Tiger. Improving the Effectiveness of Arms Embargoes. Basingstoke: Emerald Press, 2009.

Sanktionen, insbesondere Waffenembargos, gelten als wenig effektiv. In Fallstudien sowie einer vergleichende Untersuchung erarbeiten die Autorinnen und Autoren ein differenzierendes Urteil: Waffenembargos können unter bestimmten Voraussetzungen wirken.

Klaus Gottstein, Götz Neuneck: Proceedings of the XVII International Amaldi Conference of Academies of Sciences and National Scientific Societies on Scientific Questions of Global Security. March 14-16, 2008, August 2009, Verlag Deutsches Elektronen-Synchrotron Germany Hamburg

Die Proceedings der 17. Amaldi-Konferenz am Hamburger DESY in englischer Sprache vereinen ca. 25 Vorträge von zehn Akademiesitzungen zu Fragen der nuklearen Sicherheit, neuen Waffensystemen und der Politikberatung.

Corinna Hauswedell / Margret Johannsen, Konflikte entmilitarisieren. Erfahrungen aus Nordirland, Palästina und Israel (Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 47), 2009. Online verfügbar unter <http://ifsh.de/pdf/publikationen/hifs/HI47.pdf>

Sabine Jaberg, Vom Unbehagen am Normverlust zum Unbehagen mit der Norm?, Zu einem fundamentalen Problem der neueren Friedensforschung, (Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft. 152), 2009. Online verfügbar unter <http://www.ifsh.de/IFSH/publikationen/hambinfo.htm>

Oliver Meier, Race is On for New Head of OPCW, in: Arms Control Today, Vol. 39, No. 7, September 2009, pp. 31-32.

Der Beitrag beschreibt den Kampf um die Nachfolge an der Spitze der Organisation für das Verbot chemischer Waffen.

Oliver Meier, Securing collective defence without missile defence and tactical nuclear weapons – feasible and desirable?, in: Ian Davis (ed.): A report of the Shadow NATO Summit - Options for NATO: Pressing the Re-Set Button on the Strategic Concept. A Two-Day Civil Society Shadow Conference to Coincide with NATO's 60th Anniversary Summit. 31 March – 1 April 2009. London/Brussels: BASIC, Bertelsmann Stiftung, ISIS Europe, NATO Watch, pp. 34-38.

Der Beitrag in den *Proceedings* einer Ende März in Brüssel veranstalteten Konferenz diskutiert, welche Folgen der Verzicht der NATO auf eine Beteiligung an der strategischen Raketenabwehr sowie ein Ende der nuklearen Teilhabe für die kollektive Verteidigung des Bündnisses hätten.

PERSONALIA



Sabina Cudic (Foto JR)

Seit September 2009 ist Sabina Cudic Doktorandin am IFSH. Frau Cudic hat einen Masterabschluss in Human Rights and Democracy in South-East Europe von den Universitäten Sarajewo und Bologna und einen Bachelor in Politischer Wissenschaft und Internationalen Studien von der Towson University, USA. Sie war Dozentin an der School of Science and Technology in Sarajewo wo sie unter anderem Zeitgenössische Politische Geschichte, Politik und Wirtschaft und vergleichende Politikwissenschaft unterrichtete. Ihre Forschungsinteressen sind Identitäts- und Sicherheitspolitik, Verfassungsarrangements in Post-Konfliktgesellschaften u.a.. Sie ist eine ehemalige Karl Popper debate world champion und ein Mitglied des US National Debate Team und erhielt in diesem Zusammenhang zahlreiche Preise.

Kontakt

Sabina Cudic, M.A.
sabina.cudic@ssst.edu.ba



Hans Christian Gils

Seit dem 1. Oktober 2009 ist Hans Christian Gils Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IFSH. Hans Christian Gils studierte Physik, Philosophie und VWL an der Universität Konstanz, der Università degli Studi di Padova und der Universität Hamburg. Nach dem Abschluss des Studiums mit einer bei IFAR angefertigten Diplomarbeit über die Modellierung von Raketentrajektorien und die technische Analyse von Raketenabwehrsystemen im Juni 2009, konzentriert sich seine Forschungsarbeit nun neben der Raketenabwehr auch auf die Zukunft des umfassenden Kernwaffenteststoppvertrags (CTBT).

Kontakt

Hans Christian Gils
gils@ifsh.de

DAAD Gastwissenschaftler aus Kasachstan, Tadschikistan und Moldova bei CORE



Marem Buzurtanowa



Eraj Ramazonov (Foto BK)



Diana Benchechi (Foto BK)

Im Rahmen eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) finanzierten CORE-Projekts zum Thema „Konfliktverhütung durch die OSZE“ hielten sich von August bis Oktober 2009 zwei Gastwissenschaftlerinnen und ein Gastwissenschaftler aus Kasachstan, Tadschikistan und Moldova am IFSH auf: Frau Marem Buzurtanowa vom Lehrstuhl für Internationale Beziehungen der Kasachischen Nationaluniversität (KAZGU) in Almaty, Herr Eraj Ramazonov von der Fakultät für Internationale Beziehungen der Staatlichen Universität Tadschikistans in Duschanbe und Dr. Diana Benchechi von Fakultät für Internationale Beziehungen, Politische und Verwaltungswissenschaften der Staatlichen Universität Moldovas in Chisinau. Zusammen mit Diana Digol und Anna Kreikemeyer arbeiteten die Gäste an der Vorbereitung eines Internationalen Workshops über „Konfliktprävention durch die OSZE im Kaukasus und in Zentralasien“, der im November 2009 20 Doktorandinnen und Doktoranden aus den beiden Regionen in Almaty zusammenführen soll. Darüber hinaus arbeiteten sie an Studien über die Europäische Dimension der Außenpolitik Kasachstans (Buzurtanowa), die Rolle Russlands, Chinas, der USA und der EU in Zentralasien (Ramazonov) und über den Konflikt um Transnistrien (Benchechi).

Kontakt

Dr. Diana Benchechi	dianabenchechi@yahoo.com
Marem Buzurtanowa	marem_buzurtanova@hotmail.com
Eraj Ramazonov	ramazonov@mail.ru

Bernt Berger (ZEUS/IFSH) hat per September das IFSH verlassen und eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe Asien an der Stiftung Wissenschaft und Politik angetreten. Bernt Berger war seit 2001 am IFSH tätig und arbeitete über chinesische Außen- und Sicherheitspolitik sowie Ostasiatische Sicherheitsangelegenheiten.

Kontakt

Bernt Berger
b.h.berger@email.de

Seit Anfang Oktober ist **Marcel Dickow** wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung für Wissenschaft und Politik in Berlin. Dickow durchlief den Masterstudiengang Peace and Security Studies erfolgreich und beschäftigte sich im Rahmen eines VW-Stipendiums mit Europäischer Weltraumpolitik.

Kontakt

Dr. Marcel Dickow
marcel.dickow@swp-berlin.org

Impressum

Verantwortlich für diese Ausgabe
Michael Brzoska, Susanne Bund, Anna Kreikemeyer
Fotos von Barbara Kauffmann (BK), Jochen Rasch (JR)